

Blank &amp; Jones

## Remix RELAX!



Mit „RELAX – Edition Four“ schlägt das Kölner DJ/Producer-Trio Blank & Jones das vierte Kapitel in der Erfolgsgeschichte seiner Chillout-Alben-Serie auf. KEYS-Leser sind aufgerufen, einen der aktuellen Tracks zu remixen.



**S**chon wieder eine Blank-&-Jones-Story in KEYS? Die letzte ist weniger als ein Jahr her! Stimmt, denn schon der vorige Blank-&-Jones-Longplayer „The Logic Of Pleasure“ war uns ein Freischaufeln kostbarer Heftseiten für ein Interview mit Piet Blank, Jaspa Jones und Andy Kaufhold wert. Doch Blank & Jones legen einen solchen Arbeitseifer an den Tag, dass selbst Workaholics unter den Musikjournalisten mit dem Schreiben kaum nachkommen. Blank & Jones haben nämlich mindestens zwei musikalische Gesichter. Das eine – B&J als verlässliche Lieferanten international chartender Dance-Hits – haben sie in KEYS 07/08 gezeigt. Das zweite präsentieren sie in der vorliegenden Ausgabe. „RELAX – Edition Four“ ist von Ibiza-Sonne durchflutete Chillout-Musik at its best. Mit „Nuits Blanches“ erhalten Sie nun die Gelegenheit, ihre Kreativität zu beweisen, denn alle KEYS-Leser können mit ihrer Interpretation des Top-Tracks eine Veröffentlichung auf der Myspace-Seite von Blank&Jones gewinnen.

Wer im Remix-Wettbewerb die Nase vorn haben will, ist gut beraten, sich aus der Hängematte zu schwingen und kreativ zu werden. Hilfestellung geben Blank & Jones im folgenden Interview.

**Das erste „RELAX“-Album erschien 2003. Habt ihr damals beim Start der Serie mit einem so großen internationalen Erfolg gerechnet?**

**Piet Blank:** Überhaupt nicht, die Serie ist ja auch erst nach und nach entstanden. Wir haben damals einfach angefangen, von den Tracks, die wir als Blank & Jones für die Clubs gemacht hatten, Ambient-Versionen zu machen. Wir haben ganz klassisch die Beats rausgelassen und geguckt, wo uns die Harmonien hinführen. Der erste Track, den wir so gemacht haben, war „Beyond Time“; das war die Single zu dem Soundtrack der Krimi-Komödie „Jetzt oder nie“ von Til Schweiger. Wir waren zu der Zeit auch viel auf Ibiza unterwegs und zum ersten Mal im legendären „Café del Mar“. Wir kannten die

gleichnamige Albenserie und waren Fans dieser Musik. Zuerst waren wir ein bisschen enttäuscht, als wir diesen hässlichen Betonklotz gesehen haben. Nichtsdestotrotz waren die Stimmung, der Sonnenuntergang und der Vibe auf der Insel einmalig! Das hat uns so inspiriert, dass wir eine Maxi-CD gemacht haben, die wir aber nie verkauft haben. Es war ein reines Promo-Ding; es nannte sich „The Ambient EP“. Wir haben die Maxi an den Strandbuden, wo wir auf Ibiza gesessen haben, einfach mal verteilt: „Hier habt ihr noch ein bisschen andere Musik zum Spielen!“ Und das Feedback war sehr gut; nach diesem Sommer bekamen wir gleich Compilation-Anfragen. Da haben wir uns gesagt, lass uns mal sehen, ob wir vielleicht sogar genug essenzielles Material zusammenkriegen, ohne nur Remixe unserer Club-Hits zu machen. Daran ist dann ein Albumkonzept geworden. Was sehr schnell dazu geführt hat, dass wir gesagt haben, wir wollen auch mit anderen Sängern arbeiten und Remixe im balearischen Stil machen

von Songs, die uns sehr gut gefallen. Daraus ist die „RELAX 1“ entstanden mit der Zusammenarbeit mit den Pet Shop Boys zu „Love Comes Quickly“.

#### Wie ist es zu eurer Zusammenarbeit mit den Pet Shop Boys gekommen?

**Blank:** Sie fanden unsere Club-Sachen sehr gut und haben uns gefragt, ob wir für ihre Single „Home And Dry“ einen Remix machen könnten. Danach sind wir in Kontakt geblieben und haben dann wiederum angefragt, ob wir nicht einen Remix von „Love Comes Quickly“ machen dürfen. Für uns war das ein Klassiker, wenngleich es für die Pet Shop Boys in ihrer Karriere der kleinste Hit war. Sie haben gesagt, ja, wir schicken euch die Spuren, da könnt ihr gern mal was versuchen. Und dann waren sie total begeistert. Zur gleichen Zeit bekamen wir auch Kontakt zu Sarah McLachlan ...

#### Die dann für euch auch auf „RELAX 1“ gesungen hat.

**Blank:** Ja. Wir waren sehr in ihren „Angel“-Track verliebt, den man unter anderem aus dem Soundtrack des Films „Stadt der Engel“ kennt. So kam eins zum anderen.

**Jaspa Jones:** Aber es gab keinen Masterplan. Wir sind einfach sehr open-minded, und darum war es für uns spannend, auch mal neue Musikrichtungen auszuprobieren. Die Beats und die Atmosphäre der „RELAX“-Tracks erfordern eine andere Produktionsweise als unsere Club-Sachen.

**Blank:** Die erste „RELAX“ war aber wirklich nur als einmalige Sache gedacht. Es war auch gar nicht leicht, unsere damalige Plattenfirma zu überzeugen. Die hatten dieses Schubladendenken und haben gesagt: „Hey, ihr seid ein Top-Ten-Act; jedes Album, das ihr rausbringt, geht top ten. Das ist doch super, warum wollt ihr daran was ändern?“ Aber wir sind Musiker! Und wenn du dir das Album von einem Rock-Act wie Bon Jovi kaufst, sind da auch immer Balladen drauf und nicht nur Stadion-Brüller. Warum sollten wir uns also auf Dance beschränken? Dann hat uns noch einer von der Firma gesagt: „Dann müsst ihr das Projekt aber unter einem anderen Namen machen.“ Auch da haben wir gesagt: „So ein Bullshit – das ist unsere Musik, zu der stehen wir!“ Wir haben auch nicht das Gefühl gehabt, dass die Fans es nicht akzeptieren werden, wenn wir auch Chillout machen. Und jetzt sehen wir, dass die Weitsicht auf unserer Seite war. Mittlerweile ist die „RELAX“-Serie weltweit teilweise sogar erfolgreicher als unsere elektronischen Club-Sachen.

**Da du gerade den Unterschied zwischen dem „RELAX“-Sound und eurem elektronischen Club-Sound erwähnt hast: Sind die vielen Gitarrenparts auf der „RELAX – Edition Four“, zum Beispiel die Akustik-Gitarre in „Face À La Mer“ oder die elektrische, an Mark Knopfler erinnernde Gitarre in „Happy Dreamer“, in Echtzeit gespielt worden?**

**Blank:** Ja, aber nicht von uns, sondern von unserem guten Freund Bruno Müller – einer der versiertesten Gitarristen in Deutschland. Witzigerweise sind Andy [Kaufhold] und ich mit ihm zur Schule gegangen. Wir haben zusammen in Schulbands gespielt, daher kommt der Kontakt. Wenn Bruno bei uns im Studio ist, jammen wir viel zusammen. Er ist genial, ein absoluter Jazzer. Zu Anfang, als wir die Vision von diesen etwas balearischeren Sachen hatten, war Bruno etwas überrascht. Er ist dann aber mit uns darin eingetaucht und ich glaube, diese Symbiose aus seinem Jazz- und unserem elektronischen Background macht einen Großteil der „RELAX“-Magie aus.

**Aber auch die Stargäste, die ihr für die Vocals engagiert. Auf der neuen „RELAX“ zum Beispiel Vanessa Daou aus New York, die wie schon auf**

dass sie auch unsere Sachen kennen, sogar die „RELAX“-Serie. Sie hatten sofort Lust, mit uns was zu machen. Nur hat es dann noch Ewigkeiten gedauert; wir haben ständig Sachen hin- und hergeschickt. Bis wir uns persönlich getroffen haben, musste es – das darf man eigentlich gar nicht sagen! – erst einmal eine so genannte „Chart Show“ geben, diese Revival-Show auf RTL. Dazu waren Laid Back hier in Köln eingeladen, und wir haben gesagt, das ist doch eine Super-Gelegenheit, um uns mal zu treffen. Dann sind wir raus ins RTL-Studio in [Köln]-Hürth gefahren, wo die Aufzeichnung war. Und von Anfang an hatten wir drei Riesenspaß mit den beiden Jungs, die Chemie stimmte sofort! Sie haben uns Geschichten erzählt, wie sie Anfang der Achtziger in Köln mal verhaftet wurden, weil sie zu hart gefeiert hatten. (lacht) Man merkt den Jungs schon an, dass sie so ein bisschen auch

Rock'n'Roller sind, auch wenn sie es stilistisch natürlich überhaupt nicht sind. Aber das ist das, was uns immer reizt – dass die aus einer ganz anderen Ecke kommen. So kam es auch zu der Zusammen-

„Wir wollen einfach den kreativen KEYS-Lesern eine Spielwiese bieten. Es wird von uns nichts erwartet, außer, dass am Ende ein schönes Stück Musik herauskommt.“ PIET BLANK

**eurem letzten Album die Songs „Heart Of Wax“ und „Consequences“ singt.**

**Blank:** Ja, aber es sind eigentlich zwei verschiedene Songs, jedenfalls aus unserer Sicht. Man kann es so sehen, dass die Originalversionen auf „The Logic Of Pleasure“ sind. Damals hatten wir für Vanessa Musik geschrieben, und sie hat dazu die Lyrics, sprich: den ganzen Gesang, und auch die Melodie-Hooklines geschrieben. Jetzt sind wir wieder zurückgegangen, haben unsere Musik komplett deleted und zu ihrem Gesang neue Musik geschrieben. Deswegen ist es auch kein Recycling-, sondern ein wirklich kreativer Prozess gewesen.

**Zwei andere Acts, die ihr für „RELAX 4“ gewonnen habt, sind – in den Songs „Happy Dreamer“, „Up 2 You“ und „Listen To My Heartbeat“ – das dänische Duo Laid Back und, in „Try Again“, die Brit-Popper Keane. Wie kam es zu diesen Kooperationen?**

**Blank:** Laid Back kennt natürlich jeder erst mal für „Sunshine Reggae“. Und jeder, der sich weiter mit ihrer Musik beschäftigt hat, weiß, dass sie Klassiker wie „White Horse“ gemacht haben – was bis heute, was den Basslauf angeht, eine der stilprägenden Platten für moderne Dance Music ist – oder auch ein Stück wie „Bakerman“, wo die Harmonien auf ein Minimum reduziert sind, was aber trotzdem eine totale Magie hat. Das ist das, was uns bei Laid Back immer gefallen hat – zum einen wie jetzt auch in „Happy Dreamer“ die wahnsinnig markante Stimme, zum anderen dieser Minimalismus, der aber sehr opulent wirkt. Vor ungefähr fünf Jahren hatten sie ein kleines Comeback-Album; davon waren wir sehr begeistert – und zugleich überrascht, wie sehr sie sich noch mit der aktuellen Musik beschäftigen. Wir haben dann den Kontakt zu ihnen gesucht und von ihnen gehört,

arbeit mit Keane. Das ist aber auch wieder eine sehr lange Geschichte ...

**Genauso wie die Geschichte mit Jason Caesar, den ihr auf einer US-Tour in Atlanta kennen gelernt habt und der jetzt auf dem „RELAX 4“-Track „Relax (Your Mind)“ singt. Eine Super-Entdeckung. Er ist sogar persönlich zu euch nach Köln ins Studio gekommen ...**

**Jones:** Ja. Jason ist ein Super-Sänger, ein toller Performer, ein sehr kreativer Typ; wir hatten sehr viel Spaß mit ihm hier im Studio. Wir haben dabei auch gemerkt, dass das unsere Musik noch mal auf das nächste Level bringt ...

**Jasons Stimme gibt „Relax (Your Mind)“ einen für Blank & Jones ungewohnt „schwarzen“ Touch.**

**Blank:** Ja, und auch für Jason war es was ganz anderes als die R&B-Produktionen, die er in Amerika macht.

**Jones:** Wir selber haben ja bisher auch kaum mit schwarzen Sängern gearbeitet. Aber wir waren so geflasht von der Zusammenarbeit mit Jason, dass davon in Zukunft sicher noch mehr kommen wird.

**Blank:** Ich bin mir auch sicher, dass er eine Riesenkarriere vor sich hat. Man wird von ihm sicher demnächst auch solo was hören.

**Von „Relax (Your Mind)“ wird es drei Remixe geben, einen von Sinan Mercenk, einen von Ian Pooley, einen von euch selbst. Gibt es für euch dann überhaupt die definitive Version eines Songs, oder sind tendenziell unendlich viele Versionen denkbar?**

**Jones:** Das ist ein guter Punkt, den du da ansprichst. Man könnte natürlich sein Leben lang immer weiter an einem Song arbeiten, weil man ja im Studio in einem ständigen Lernprozess ist und immer neue Ideen hat, wenn man ei- ▶

# REMIX CONTEST!

## Ihr eigener Remix zu „Nuits Blanches“ von Blank & Jones

**E**gal ob entspannter Ohrensessel-Wohlfühlsound oder charttaugliches Bassmonster für die frühen Morgenstunden auf der Tanzfläche: Basteln Sie mit **KEYS** Ihre ganz persönliche Remix-Version des **Blank & Jones**-Titels „Nuits Blanches“. Exklusiv für unsere Leser gibt das erfolgreiche Dance-Trio Einzelspuren des aktuellen Albums „RELAX - Edition Four“ aus den Tresoren seiner Kölner Studio-Katakomben frei. Diese können Sie nach Lust und Laune jonglieren, schneiden, verbiegen und zu etwas völlig neuem zusammensetzen. Als kleine Inspirationshilfe ist ab dem 1. April zudem der Original-Track „Nuits Blanches“ auf

[www.myspace.com/blankandjonesinfo](http://www.myspace.com/blankandjonesinfo) zu hören.

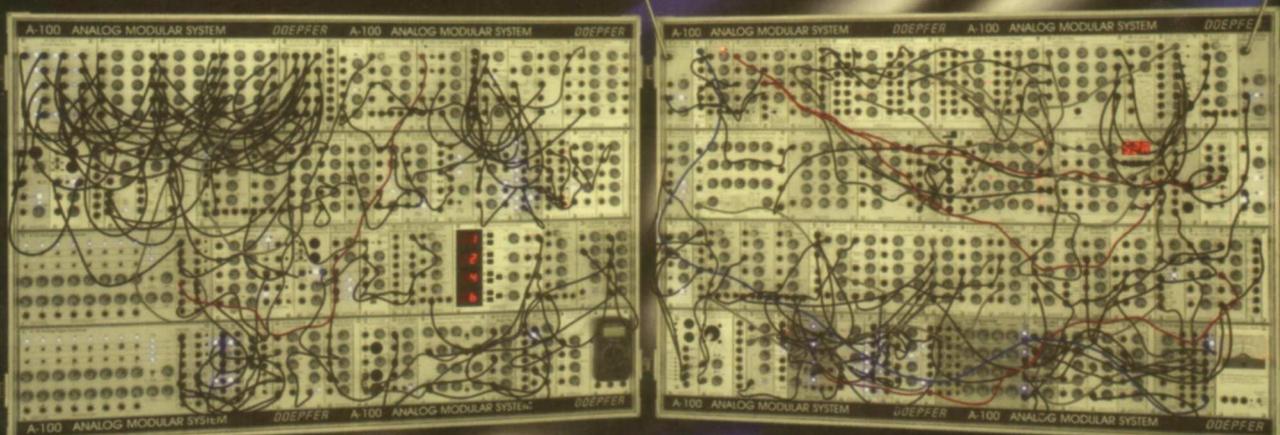
Die einzelnen Parts zu „Nuits Blanches“ finden Sie im WAV-Format auf unserer Heft-CD. Nun müssen sie die Audiofiles nur noch in Ihren Lieblings-Sequencer importieren und schon kann es losgehen! Und damit Sie sich nicht im kreativen Dschungel ohne Ausweg verirren und den rettenden Export vergessen, haben wir Ihnen auch eine Abgabetermin gesetzt: Senden Sie ihren fertigen Remix im WAV-Format bis zum 30.04.2009 an: **PPVMEIDIEN/Redaktion KEYS Postfach 57, 85230 Bergkirchen**

Nach Einsendeschluss wählt eine Jury unter allen Mitbewerbern den Gewinnertitel

aus. Bei der Bewertung der Leser-Remixe unterstützen uns keine geringeren als die Künstler des Originaltitels – Piet Blank und Jaspa Jones – höchstpersönlich. Der Gewinner-Track wird im Anschluss neben der Erwähnung in **KEYS** auf der offiziellen Webseite [blankandjones.com](http://blankandjones.com) bekannt gegeben sowie auf der Webseite von Blank & Jones veröffentlicht. Wir sind gespannt auf Ihre Zusendungen und wünschen viel Spaß beim Remixen!

**Wichtiger Hinweis: Der Remix darf keine ungeklärten Samples enthalten. Die zur Verfügung gestellten Tracks auf der KEYS-CD sind ausschließlich für den Remix-Wettbewerb gedacht und dürfen nicht anderweitig kommerziell genutzt werden. Weitere Infos auf: [www.keys.de](http://www.keys.de)**

### Musikmesse Frankfurt Halle 5.1 / C67



Analoges  
Modulsystem

**A-100**

**DOEPFER**  
MUSIKELEKTRONIK GMBH

Geigerstr. 13  
D-82166 Grafelfing

Tel. 089 89809510  
Fax 089 89809511

vertrieb@doepfer.de  
[www.doepfer.de](http://www.doepfer.de)

nen Song später noch mal hört. Deswegen ist es ganz gut, wenn es Deadlines gibt, wo man abliefern muss. Aber natürlich ist es immer sehr schwierig zu sagen, ja, jetzt ist der Song fertig.

#### Ein guter Song ist eigentlich nie fertig.

**Jones:** Genau. Man kann aber einen Song auch verschlimmbessern. Oft sind die ersten Sachen die besten. Bei den heutigen Computermöglichkeiten hat man ja unendliche Optionen; da ist es manchmal schwierig, sich zu limitieren und zu sagen, so, das war es jetzt. Das Gute ist, dass wir zu dritt sind und mir Piet oder Andy irgendwann sagen: „Jetzt ist aber gut!“ (lacht) Man muss auch nicht immer die zehn neuesten Plugins, die gerade reingekommen sind, ausprobieren.

Musik, das andere Mal in eine Richtung, bei der man eher an Trentemøller denken würde. Diesen Mix hat er „Dub Mix“ genannt; der ist auch sehr schön geworden. Man merkt schnell, ob Leute Bock auf einen Remix haben oder ob sie es nur machen, weil sie gerade einen Remix-Auftrag brauchen.

**Jones:** Aber Vorgaben machen wir grundsätzlich nicht. Denn in dem Moment, wo man einen Remix-Auftrag vergibt, möchte man die Interpretation des anderen Künstlers; dafür muss man ihm freie Hand lassen. Manchmal versteht man dann zwar die Remixe nicht, die man präsentiert kriegt, aber das ist gerade das Spannende – dass man überrascht

Interpretation machen. Wir haben für den KEYS-Wettbewerb mit „Nuits Blanches“ absichtlich einen Song ohne Vocals genommen, weil man bei Vocals als Remixer – da sprechen wir aus eigener Erfahrung! – sehr dazu neigt, sich von ihnen beeinflussen zu lassen. Bei „Nuits Blanches“ – ein Downbeat-Song, bei dem die Gitarre im Vordergrund ist – besteht diese Gefahr weniger. Wir haben uns gesagt, wir nehmen einen Titel, bei dem wir die Harmonien sehr interessant und vielseitig finden und wo wir glauben, dass er die größten Möglichkeiten bietet. Und ob da jetzt jemand die Gitarren selber nachspielt oder anders spielt, ist ihm überlassen; da gibt's keine Regeln. Wir wollen einfach den kreativen Menschen unter den KEYS-Lesern eine Spielwiese bieten – egal, ob jemand schon ganz viel veröffentlicht oder vielleicht noch gar nichts veröffentlicht hat. Es wird von uns nichts erwartet, außer dass am Ende ein schönes Stück Musik herauskommt.

**Jones:** Wir hoffen einfach, dass coole Remixe dabei rumkommen. Wir sind auch schon sehr gespannt, welche stilistische Breite uns da geboten wird. Es müssen ja nicht zwingend Chillout-Mixe von einer Chillout-Nummer werden, es kann auch ein House-, Rock- oder R&B-Ding werden. Wir haben für alles ein offenes Ohr.

#### Ihr selber seid eingefleischte Mac-User.

**Blank:** Das sind wir immer noch. (lacht)

#### Was ist, wenn jemand auf einer Windows-Plattform arbeitet?

**Jones:** Das ist doch egal. Letztlich ist alles nur ein Werkzeug. Was zählt, ist, wer davor sitzt und die Ideen hat, und das Ergebnis, das am Ende herauskommt. Es gibt ja auch Leute, die aus einer Maschine mehr herausholen als andere aus 50 Plugins.

#### Welche Plugins habt ihr auf dem Album benutzt, speziell für „Nuits Blanches“?

**Jones:** Unsere Lieblingsplugins mit Logic. Wir haben uns in letzter Zeit auch mit Ableton Live beschäftigt, was gerade für die Beats und Liquid Audio eine sehr gute Lösung ist. Das benutzen wir oft zusammen im ReWire-Modus, so dass beide Programme im Grunde parallel laufen.

#### Dieselbe Frage auch an Andy, der sich wie immer vornehm im Hintergrund hält!

**Andy Kaufhold:** Ja, geht mal hier weg jetzt, bitte! (lacht) Also, bei „Nuits Blanches“ hatten wir Logic und Ableton im ReWire-Modus. Die Gitarren kamen aus Ableton, weil man bei diesem loop-basierten Ding sehr viel machen kann – Gitarren, Rhythmus umprogrammieren und so weiter –, was man in Logic nur mit großem Aufwand hinkriegt. Der Trigger für den Song waren ganz klar Harmonien, die wir mit Bruno [Müller] im Studio gespielt haben. Wir haben ein bisschen gejammt, und dann hat Jaspa seine legendären Beats zugesteuert. Im Grunde ist es ein ganz simpler Song, er ist relativ schnell entstanden.

**Jones:** Bruno hat einfach verschiedene Lines gespielt. Dann haben wir im Ausleseverfahren die Rosinen rausgepickt und in Ableton zurechtgestutzt. Aber noch mal an die Leser: Es ist total egal, mit welcher Technik Ihr arbeitet, wenn Ihr den Song remixt! Und es ist auch egal, welchen Style Ihr macht. Macht Euer Ding! **IK**

# GRAB IT!

## „RELAX – Edition Four“ – Blank & Jones

Soulfood/Soundcolours • www.blankandjones.com • 138'48"

Als das Kölner DJ/Producer-Trio Blank & Jones Anfang 2003 Volume 1 seiner damals noch nicht als Serie angedachten „RELAX“-Alben-Reihe präsentierte, hagelte es von Puristen teils harsche Kritik. Ein bis dato kredibler Dance-Music-Act, in nur einem Hängemattensommer auf Ibiza unversehens zum Chillout-Act weichgespült? Inzwischen hat sich der Aufruhr gelegt. „RELAX – Edition Four“ (Doppel-CD, 23 Tracks) zeigt Blank & Jones auf dem Zenith ihres Könnens. Mit prominenten Studiogästen wie den Britpoppern Keane, der dänischen Disco-Legende Laid Back und dem US-amerikanischen R'n'B-Newcomer Jason Caesar sind B & J 23 Tracks gelungen, die auch einstige Nörgler zufrieden stellen sollten. „Nuits Blanches“ (CD 1, Track 3) ist nur eines von vielen Highlights auf diesem Release. Und es verdient Ihre besondere Aufmerksamkeit. Denn Sie, geschätzte KEYS-Leser, sind exklusiv eingeladen, „Nuits Blanches“ zu remixen.

Sound: 10

Music: 10



#### Eine Nachfrage noch zu dem Remix, den Ian Pooley von „Relax (Your Mind)“ gemacht hat: Habt ihr ihm freie Hand gelassen oder Vorgaben gemacht?

**Blank:** Nein, wir haben überhaupt keine Vorgaben gemacht. Wir sind große Fans seiner Musik, und zwar querbeet. Ian Pooley hat auf seinen Alben schöne Lounge-Sachen, aber auch immer sehr tanzbare House-Sachen. Das heißt, er hält sich an keine Regeln und macht nur das, worauf er gerade Bock hat. Das ist auch die Verbindung zwischen uns, denn wir arbeiten genauso. Das ist uns bei den Remixern wichtig – dass man diese Verbindung zueinander hat und nicht sagt, oh, der ist gerade hoch in den Charts, also bestelle ich mir bei ihm einen Remix. Von Ian Pooley haben wir sogar zwei Remixe bekommen, weil er mit dem Song in zwei Richtungen gegangen ist – einmal in seinen klassischen Ian-Pooley-Stil, sehr positive, groovige House-

wird und sieht, wozu die eigene Musik andere Leute inspiriert.

#### Welche Erwartungen habt ihr in dieser Hinsicht an die Remixe, die im Rahmen Eures Remix-Wettbewerbs in KEYS entstehen?

**Jones:** Dass die Leute ihren eigenen Shit machen! Sie sollen das machen, worauf sie Bock haben. Ich denke, da wird bestimmt die eine oder andere Überraschung dabei sein.

**Blank:** Wir haben solche Remix-Contests schon zwei-, dreimal in unserer Karriere gemacht und waren jedesmal begeistert, was die Leute aus einem Song gemacht haben. Die Technik gibt ja heute alle Möglichkeiten. Selbst auf einem Laptop kann jemand unterwegs seine Ideen mal eben einspielen; er muss nicht in ein externes Riesenstudio gehen, um seinen Remix fertig zu machen. Wie Jaspa gerade sagte, wollen wir die Leute einfach dazu animieren, dass sie ihre

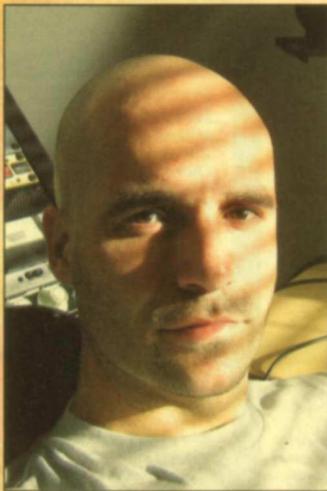
Blank &amp; Jones – Nuit Blanches

## Remix-Contest

Dass wir mit einem großen Feedback rechnen durften, ahnten wir bereits, als wir zum Blank & Jones-Remix-Contest riefen. Dass uns eine solche Masse hochqualitativer Einsendungen, noch dazu im dreistelligen Bereich erwarten würde, war mehr als überraschend. Lesen Sie hier die ersten fünf Remix-Geschichten unserer Redaktions-Top-Ten.



## Smus Pimpfen



**Als ich mir das Motiv der Nuit Blanches-Gitarre angehört hatte, schwebte mir ein großer, breitflächiger Sound vor.**

Ich stehe auf Scores, in denen Stimmung durch ein getragenes, volles Streicherarrangement erzeugt wird. Ich habe zunächst die Harmonien entwickelt und dann die Streicher arrangiert, im Schlussteil kommen ein paar Bläser hinzu. Die bringen immer eine besondere Dramatik ...

Streicher und Bläser kommen aus der Vienna Library. Die Bassdrum habe ich aus einer Sinuswelle entwickelt und dann mit dem Em-

pirical Labs Distressor richtig fett gemacht. Hihat und Snare habe ich mit Reason programmiert. Die begleitende Gitarre wurde mit RealStrat durch einen funky Delay-Wahwah-Effekt eingespielt. Aus meinem Yamaha CS-2X stammt der Bass, den ich ebenfalls durch den Distressor geschickt habe. Während ich noch fleißig arrangiert habe, hat die Sängerin Lisa bereits den Text geschrieben. Ich hatte ihr vorgespielt, was ich bis dahin hatte. Irgendwie meinten wir dann, dass sich eine Gesangslinie „à la James Bond“ in dem Track sehr gut machen

würde. Lisa hat eine ausgebildete Soul-Stimme, ihre Takes waren mit Hilfe eines Neumann TLM-49 über einen SPL Goldmike schnell im Kasten – der weiche Röhrensound bringt das Seidige in der Stimme schön zur Geltung! Kompression auf der Stimme leistete ein Manley Vari-Mu.

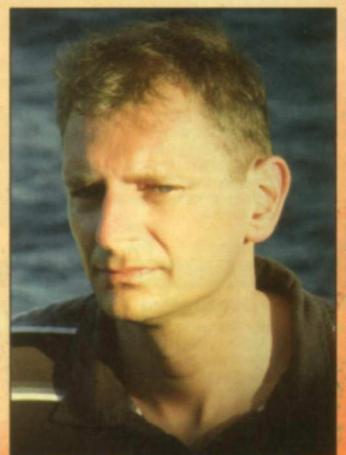
Summiert habe ich mit einem Sumo, die DA-Wandlung erfolgte durch den Apogee DA-16X und auf der Summe kam wieder der Vari-Mu zum Einsatz. Die Höhen habe ich mit dem Massive-Passiv leicht angehoben. Zurückgewandelt hat der Jünger D02.

## Tom Razzle

**Beim ersten Hören von „Nuits Blanches“ hatte ich sofort den Song „Lily was here“ von den Eurythmics im Ohr.** Mein Remix wurde mit Cubase 5 und diversen Softsynths erstellt. Basis für die Flächenparts waren die Originalspuren und ein Pad aus dem Atmosphere von Spectrasonics für den Hauptteil, der in den Harmonien etwas abweicht. Die Perkussion ist teils dem Original und Stylus RMX entnommen. Der Songaufbau ist sehr klassisch. Der Fingering Bass kommt aus dem Trilogy und wurde an einigen

Stellen gepitcht. In Cubase habe ich die original Akustikgitarre zerschnitten und neu gesetzt, sowie einen Maximizer und ein dumpfes Echo darüber gelegt. Im Hauptteil habe ich mit Vari Audio von Cubase 5 die Melodie verändert. Außerdem habe ich eine Background-Gitarre mit Virtual Guitarist eingefügt. Zur Unterstützung des schwebenden Charakters verwendete ich eine mitten- und höhenlastige Fläche aus der Sample-Library „Halion Explosion“. Bewegung brachten per Hand eingezeichnete Filtersweeps. Mit

einem Bell Arpeggio aus Omnisphere wurde der Song in den Mitten und Höhen und mit einem Downmover-Arp von Albino 2 für die tiefen Frequenzen aufgefrischt. Das Saxophon stammt aus der Halion-Soundbank in Cubase 5. In der Mischung kamen als Hallgeräte ein Native Reverb Plus und ein Waves Reverb mit breitem Hall für die Flächen zum Einsatz. Die Masteringkette: Waves C1 Gate, Waves EQ 8, Waves C4, Waves L1 Ultramaximizer und Waves S1 Imager für die Stereobreite.



## Dima Geller

**Seit ungefähr acht Jahren befasse ich mich mit computerbasierter Musikproduktion.** Da ich großer Fan der Pop- und Jazz/Lounge-Musik bin, hatte ich schon beim ersten Hören von „Nuits Blanches“ entsprechende Klangbilder im Kopf. Viele Elemente haben mir auf Anhieb gut gefallen, sodass ich meine Ideen dazu direkt per Sequencer festhielt. Ich wollte einen klischeehaften Sound mit frischen und modernen Klängen und einer Trompete vereinen. Da die Gitarrenfigur stilistisch gut

dazu passte, habe ich mich in Sachen Rhythmik auf ein Bossa-Feeling eingelassen. Die melodischen Elemente der Akustikgitarre inspirierten mich, einen Dialog mit der Trompete zu erschaffen. Um den Bossa zu unterstützen, habe ich Gebrauch von den perkussiven Elementen gemacht und diese teilweise aus dem Originaltrack übernommen. Letztlich gab das Pad meinem Remix den nötigen harmonischen Halt. Umgesetzt habe ich meinen Remix auf Logic Pro 8. Zusätzliche

Instrumente wie das Rhodes oder die Streicher kamen ebenfalls aus Logic, das Piano von Plug Sound Pro und die Drums aus meiner eigenen Library. Für die Signalbearbeitung verwendete ich Channel-EQ, Compressor, Space-Designer und das Stereo-Delay von Logic. Gemastert wurde der Mix mit Oxford-Plug-ins und einem Lexicon PCM-91. Die Trompete – Model 37 von Bach – habe ich mit einem Brauner Phanthera durch einen dbx 268A verstärkt aufgenommen.



## Sandra Meyer



**Ich hatte gelesen, dass ein Remix-Contest von Blank & Jones in Zusammenarbeit mit KEYS stattfinden sollte.** Da kann es ja nicht schaden, einfach mal mitzumachen und ein wenig Abwechslung in die Musik zu bringen, die ich sonst komponiere. Ich habe mir dann das Material von der KEYS-CD herunterkopiert, wobei ich nur die MIDI- und die Gitarren-Spur verwendet habe, den Rest wollte ich selbst einspielen. Um unbefangen an die Sache heran zu gehen, hatte ich mir nicht einmal die Originalversion angehört.

Zunächst hörte ich mir die Gitarren-Spur genauer an und spielte dazu begleitend auf meinem Keyboard mit, so entstanden die Akkorde. Als Zweites begann ich mit der Drum- und der Bass-Spur. Hierfür nutzte ich Drums, Percussions und einen Bass aus einem Yamaha QS300, die mit Effekten der Samplitude 9 SE KEYS-Version bearbeitet wurden. Der Bass wurde selbst eingespielt und auch die Drums eigens programmiert. Um dem Stück anschließend noch etwas Frische zu verleihen, spielte ich noch einige Strings, Flächen und

ein Arpeggio aus einem Korg X3 dazu ein. Zu guter Letzt verpasste ich der Gitarrenspur noch eine schöne Prise Delay aus Samplitude 9 SE.

Am Schluss blieb dann nur noch das absolute Feintuning wie das Ein- und Ausblenden von Spuren und den ausgewogenen Mix-down des gesamten Stückes. Die Inspiration holte ich mir von der Gitarrenspur. Ich gehe an eine Komposition prinzipiell nach Gefühl und nicht mit dem Verstand heran. Den vollständigen Remix habe ich innerhalb von zwei Tagen fertig gestellt.

## Hans-Peter Henkel

**Im Grunde begann es damit, dass ich vor ein paar Jahren durch das Audio-Bordprogramm einer Fluggesellschaft auf die CD „Relax“ von Blank & Jones aufmerksam wurde,** die sich dann in die Top-Ten meiner persönlichen Musiksammlung „gemogelt“ hat. Daher konnte ich an dem Remix-Wettbewerb einfach nicht vorbei, obwohl meine Zeit sehr knapp bemessen ist. Ich habe mich dabei voll auf das zur Verfügung gestellte Ausgangsmaterial eingelassen und bewusst nicht die Orientierung

an einer bestehenden Version gesucht. Idealerweise fügten sich ein paar Puzzleteile zum richtigen Zeitpunkt zusammen. Vor kurzem kam Cubase 5 und etwas früher hatte ich mein Upgrade von Spectrasonics Atmosphere auf Omnisphere erhalten. So war der Remix-Wettbewerb ein willkommener Anlass, die neuen Tools zu testen. Der Remix entstand komplett im Rechner unter Verwendung von Cubase 5, Stylus RMX und Omnisphere. Mit der neuen „VariAudio“-Funktion in Cubase war es sogar möglich,

die Melodie der Gitarre leicht zu modifizieren, um den Titel harmonisch etwas zu erweitern. Fläche, Strings und Bass-Sound stammen aus Omnisphere, der Groove aus Stylus RMX; das waren schon alle „Zutaten“. Abschließend sollte ich erwähnen, dass ich – zwar schon sehr lange – aber dennoch nur Hobby-musiker bin. Die Arbeit an diesem Remix hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich bedanke mich für die Teilnahmemöglichkeit und dieses Ergebnis, über das ich mich riesig gefreut habe!

